

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Kds. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 94 | **Altensteig, Montag den 23. April 1928** | 51. Jahrgang

Unsere Zeitung bestellen!

Deutsche Flugspende

In Ehren der Transoceaniker

Berlin, 21. April. Der Deutsche Luftfahrerverband e. V. veröffentlicht folgenden Aufruf: Der glückhafte Europa—Amerika-Flug des Transoceanikers „Bremen“ unter Führung des Hauptmanns a. D. Köhl und seiner Besatzer Fihmaurice und a. Hünefeld hat das ganze deutsche Volk mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt und die ganze Welt zur Bewunderung fortgerissen. Wir sind dankbar den Männern, die ihr Leben einsetzten zur Förderung des Luftfahrtstandes. Wir sind stolz darauf, daß es einem deutschen Flugzeug mit deutschem Motor gelang, zum ersten Mal in der Geschichte des Flugzeuges den Nordatlantik von Ost nach West zu überfliegen. Es gilt nunmehr, auf dieser Tat weiter zu arbeiten und dem deutschen Flugsport, der trotz aller Hemmnisse seine Lebensfähigkeit bewiesen hat, zur Förderung sportlicher Flüge, zur Ausschreibung von Rennen und zur Fortbildung besonders junger Sportflieger die ortsübliche finanzielle Grundlage zu schaffen. Wir glauben, daß eine solche Sammlung gleichzeitig die schönste Ehrung für die tapferen Ozeanflieger darstellt. Wir wenden uns deshalb an das ganze deutsche Volk mit der Bitte, daß jeder nach seinem Können sein Scherlein beiträgt zum Ausbau des deutschen Flugports und damit zur Förderung der gesamten Luftfahrt und zur Fortführung der Mission des Flugzeuges als Wertzeug hervorragender internationaler Zusammenarbeit. Der Deutsche Luftfahrt, die oberste deutsche Sportmacht für den gesamten Flugsport, hat die Aufsicht über die Sammlung übernommen und wird gleichzeitig die Verwendung der Erträge überwachen. Mit Unterstützung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes werden bei allen Banken und Bankfirmen Annehmlichkeiten eingerichtet. Spenden nehmen ferner entgegen: Alle Flugleistungen der Deutschen Luftkassa; außerdem können Zahlungen erfolgen auf Postcheckkonto Berlin 130 198 „Deutsche Flugspende“.

Der französische Gegenvorschlag

Berlin, 22. April. Der vom französischen Botschafter dem Reichsaussenminister überreichte Vorentwurf der französischen Regierung für einen Kriegesähungspakt enthält eine Präambel und sechs Artikel, die folgenden Wortlaut haben:

Art. 1. Die hohen vertragschließenden Parteien erklären feierlich, ohne damit die Ausübung ihres Rechtes auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist, besonders wenn solche Verträge die Verletzung gewisser darin enthaltenen Bestimmungen einem feindlichen Akte gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik verzichteten, d. h. zur Ausführung einer persönlichen, spontanen und unabhängigen politischen Handlung, die sie aus eigenem Antriebe vornehmen würden, ohne sich dazu durch die Anwendung eines Vertrages, wie der Völkerbundschartung oder irgend eines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrages, veranlaßt zu sehen.

Art. 2. Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwischen den hohen vertragschließenden Parteien entstehenden Streitigkeiten oder Konflikte, welcher Natur oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, wird von den Beteiligten niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebt werden.

Art. 3. Wenn eine der hohen vertragschließenden Parteien diesen Vertrag verletzen sollte, würden die anderen vertragschließenden Mächte dieser gegenüber von rechts wegen von ihrem, dem Vertrage übernommenen Verpflichtungen befreit sein.

Art. 4. Die Bestimmungen dieses Vertrages beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die vertragschließenden Mächte aus früheren Übereinkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.

Art. 5. Alle Mächte werden zum Beitritt zu diesem Vertrage aufgefordert werden. Der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allgemein angenommen sein wird, es sei denn, daß die unten bezeichneten Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inzwischen beigetretenen Mächten sich darüber verständigen, das Inkrafttreten dieses Vertrages trotz des Fehlens einzelner Beitrittserklärungen zu beschließen.

Art. 6. Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in ... hinterlegt werden. Innerhalb von drei Monaten nach der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde wird der Vertrag durch die Regierung der ... mit der Aufforderung zum Beitritt zur Kenntnis der Mächte gebracht werden.

Die Prüfung des französischen Vorentwurfs

Berlin, 21. April. Der gestern überreichte französische Entwurf eines Kriegesähungspaktes wird an den zuständigen Stellen augenblicklich geprüft. Es ist anzunehmen, daß die Veröffentlichung heute abend von Paris aus erfolgen wird. Wie in politischen Kreisen verlautet, handelt es sich dabei um einen Vorentwurf, der im wesentlichen die bekannten französischen Vorbehalte zur Kellogg-Note enthält, die auch in der französischen Presse zum Ausdruck gekommen sind. Diese Vorbehalte sind in die an sich sehr klaren amerikanischen Grundgedanken hineingearbeitet. Man hat den Eindruck, daß die moralische Kraft des Kellogg'schen Entwurfs durch zugesetzte juristische Formulierungen allerdings eher abgeschwächt wird. Natürlich wird die Prüfung durch das auswärtige Amt mit der größten gebotenen Sorgfalt erfolgen. Es ist aber anzunehmen, daß die Reichsregierung darauf bedacht sein wird, das ganze Problem des Kriegesähungspaktes unter Wahrung aller Selbstständigkeit zu verfolgen. Die Frage der deutsch-französischen Annäherungspolitik wird dadurch nicht berührt, sondern wie bisher weitergeführt werden.

Die Gefrierfleischverordnung

Berlin, 21. April. Der Reichsrat beschäftigte sich in einer öffentlichen Sitzung mit der neuen Gefrierfleischverordnung. Die Verordnung bringt neben der vom Reichstag beschlossenen Abschaffung des Zollfreien Gefrierfleischkontingents auf 50 000 Tonnen eine grundsätzliche Änderung insofern, als die Zollfreiheit in Zukunft nur auf Kindergefrierfleisch beschränkt wird, während sie bisher für Gefrierfleisch allgemein galt. Die weitere Änderung liegt darin, daß das Kontingent jetzt nicht mehr dem Handel, sondern bestimmten Großstädten und Industriestädten zur Verfügung gestellt wird, die in der Verordnung einzeln aufgeführt sind. Die Verordnung verbietet weiter die Verordnungen des Zollfreien Gefrierfleisches zu Wurst und die Abgabe an Gast- und Speisewirtschaften. Schließlich spricht die Verordnung aus, daß das zollfreie Gefrierfleisch zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung verwendet werden soll. Der Reichsrat stimmte weiter den Richtlinien des landwirtschaftlichen Notprogramms für die Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtoch und Fleisch zu. Zu den Richtlinien für die Verwendung der 30 Millionen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde eine Entschädigung ankommen, die sich auf den Boden der Entschädigung des Landwirtschaftlichen Kontrollausschusses des Reichstages (Beihilfen von 5 Millionen aus allgemeinen Etatsmitteln zur Unterstützung der Landwirtschaft bei Unwetterschäden) stellt und die Reichsregierung ersucht, diese Entschädigung dem Ueberwachungsausschuß zur Stellungnahme vorzulegen.

Ein neuer Nordpolflug

Die Amerikaner Wilkens und Eshellon erfolgreich

Doko, 22. April. Aus Svalbard (Spitzbergen) wird gemeldet: Kapitän Wilkens und Leutnant Eshellon, die vor sechs Tagen von Kap Barrow in Alaska abgeflogen sind, sind vor fünf Tagen bei Green Harbour in Svalbard auf Spitzbergen in östlicher Wildnis gelandet. Erst nach fünf-tägigem Suchen gelang es ihnen, auf norwegische Kolonisten zu stoßen. Der Flug von Kap Barrow nach Svalbard, der über den Nordpol führte, dauerte 21 Stunden.

Im Jahre 1926 unternahm acht Expeditionen die Jagd nach dem Nordpol. In diesem Wettstreit ging als erster der Amerikaner Byrd durchs Eis, der am 10. Mai 1926 von Kingsbay aus den Nordpol überflog. Zwei Tage später, am 12. Mai 1926, erreichte Amundsen in seinem Luftschiff „Norge“ den Pol, wobei er selber die norwegische Flagge, seine Begleiter Ellsworth die amerikanische und der damalige Oberst Nobile die italienische Flagge aus dem Steuerbordfenster über dem Pol senkten. Das Flugzeug umkreiste damals den Pol, aber eine Landung kam auf den weiten Eisflächen nicht zustande. In den nächsten Wochen wird Nobile mit der „Italia“ zum Nordpol fliegen. Der jetzige Flug der Amerikaner bedeutet eine Leistung, ob er wissenschaftliche Ergebnisse hatte, ist noch nicht geklärt.

Wahlkundgebung der deutschen Volkspartei.

Berlin, 22. April. Heute mittag fand hier eine große Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei statt. Professor Dr. Kahl eröffnete die Versammlung und begrüßte

die Erschienenen, insbesondere den Parteiführer, Reichsminister des Innern, Dr. Stresemann. Prof. Kahl führte dann in einer Rede u. a. aus: Ueber wesentlich neue politische große Probleme wie 1920 und 1924 ist in diesem Wahlkampf nicht zu entscheiden. Es gilt lediglich, den mühevollen, arbeitsreichen Weg fortzusetzen im Kampfe um unsere äußere Freiheit und auf dem Gebiete der inneren Konsolidierung. Hierfür ist Einheit und Geschlossenheit vonnöten. Sonderbündelei ist nicht Parteitreu, sondern schadet dem Ganzen. Daher Kampf dem Gedanken der Splitterparteien! Eine weitere Forderung lautet: Wahlrecht ist Wahlpflicht und Wahlmüdigkeit muß aufs schärfste bekämpft werden. Nach weiteren Ansprachen hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine mit stürmischem Beifall ausgenommene Schlussrede.

Neues vom Tage.

- General Nobile in Berlin.**
Berlin, 22. April. General Nobile war am Samstag in Berlin. Da er seinem Aufenthalt in Berlin einen von privaten Charakter gegebenen hat, ist von Empfindungen abgesehen worden. General Nobile hat dem italienischen Botschafter einen Besuch abgestattet. Er ist Samstag abend wieder nach Stolz zurückgereist. General Nobile hat, wie wir zuverlässig hören, bei dieser Gelegenheit dem Botschafter gegenüber seine große Zufriedenheit über den in Stolz bereiteten Empfang zum Ausdruck gebracht.
- Die Ersatzteile für die „Bremen“.**
Quebec, 22. April. Das Detrouer Flugzeug, das die Ersatzteile für die „Bremen“ mitbringt, wird morgen Montag früh, von Duke Schiller gesteuert, von Murray-Bay abfliegen. Wahrscheinlich werden zwei Flüge nötig sein, um den Ersatzpropeller und den Brennstoff zu besorgen.
- Murray Bai, 22. April.** Das Detrouer Hilfsflugzeug ist mit den Ersatzteilen für die „Bremen“ nach Grenin Island abgeflogen.
- Jordauer des Erdbebens in Bulgarien.**
Sofia, 22. April. Die Erdstöße dauerten Samstag und in der vergangenen Nacht in Philippopol und dem ganzen von dem Erdbeben verwüsteten Gebiet an. Seit gestern geht reichlich Regen nieder. Obwohl die Temperatur stark gefallen ist, kumpiert die Bevölkerung in Jelten und in der Eile gebauten Baracken. König Boris setzt seine Besichtigungsreise fort. Nach einer vorläufigen Feststellung beläuft sich die Zahl der in Philippopol zerstörten und unbewohnbar gewordenen Gebäude auf etwa 8000. Das bulgarische Rote Kreuz eröffnete eine Sammlung für die Geschädigten.
- Tschangtscholin räumt Peking**
London, 22. April. Die Lage an der Front der Nordtruppen ist eine recht schwierige. Nacht amlichen Angaben ist die Mukden Division nach der Front verladen worden. Sie weigerte sich aber, abzugeben und verlangte die Auszahlung der Löhne für die nächsten fünf Monate. Tschangtscholin räumt insgeheim Peking. Aus den Schlössern werden die Wertgegenstände nach Mukden abtransportiert. In Tsingtau ist der japanische Kreuzer „Kajagu“ eingetroffen und hat Truppen gelandet. Bei der Landung kam es zu Reibereien zwischen der Bevölkerung und den Soldaten.
- Erfolg der chinesischen Nationalisten**
Paris, 21. April. Wie die Agentur Indo Pacifique aus Schanghai meldet, haben die Nationalisten bei der Einnahme von Tsing in der Provinz Schantung 1000 Gewehre gemacht und 2000 Gewehre, sowie 11 Maschinen-gewehre erbeutet. Fengjühsang habe es für notwendig erklärt, ein einheitliches Kommando zu schaffen und sich deshalb unter den Befehl von Tschangtschaisch gestellt.
- Aman Allahs Dank an die deutsche Heiltsank**
Berlin, 22. April. König Aman Allah, der sich vor kurzem einer Mandeloperation in der Klinik Professor Ungers unterzog, hat, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, der Klinik eine moderne Operationslampeanlage und eine auf 10 Jahre bemessene Behandlungsfreistelle gestiftet für Patienten, über deren Auswahl die Professoren Unger und Eiden im Einvernehmen mit der afghanischen Gesandtschaft entscheiden soll. Auch hat der König jedem Angestellten der Klinik, der nur irgendwie mit ihm zu tun hatte, Geldgeschenke gemacht, deren geringster Betrag 400 Mark beträgt.



Aus Stadt und Land

Allensteig, den 23. April 1928.

Amliches. Bestätigt wurde die Wahl des Oberlandjägers Karl Walter in Besenfeld zum Ortsvorsteher der Gemeinde Göttingen, Oberamt Freudenstadt.

Die Sozialdemokratische Partei lud auf gestern abend zu einer Wahlversammlung und zur Eröffnung des Wahlkampfes in den hiesigen Schwanenjaal ein, in welcher der Referent Hans Stetter über „Die Sozialdemokratie und die kommenden Reichs- und Landtagswahlen“ sprach. Josef Ig-Nagold eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einer Stunde Verspätung, die der Referent als politische Unreife geißelte. In längeren Ausführungen nahm Hans Stetter die vier Jahre Rechtsregierung in Reich und Land unter die Lupe, die er in seinen Einzelheiten, in Arbeit und Person von seinem Standpunkt scharf kritisierte. Die ganze Versammlung nahm einen etwas erregten Verlauf, begreiflich, da der Referent Hans Stetter als früherer kommunistischer Reichstagsabgeordneter und jetziger Sozialdemokrat von seinen früheren Parteifreunden ebenso scharf unter die Lupe genommen wurde. Die an den Vortrag anschließende Diskussion nahm denn auch einen dementsprechenden Verlauf, in der Sachlichkeit und persönliche Angriffe wie Aprilwetter rasch wechselten und frühere interne kommunistische Parteianglegenheiten an die Öffentlichkeit gezogen wurden.

Turnerisches. Einen erfreulichen Aufschwung in der Mitgliederzahl hat der 11. Turnkreis Schwaben der Deutschen Turnerschaft zu verzeichnen. Während er im Jahre 1926 rund 71 000 Mitglieder zählte, 1927 bereits 76 000, stieg seine Mitgliederzahl nach der neuesten Bestandserhebung vom 1. Januar 1928 auf 91 000. Die Zahl der Vereine betrug jeweils 614, 638 und 660. Es ist dies ein klarer Beweis dafür, daß die Deutsche Turnerschaft mit den Übungsformen in der Pflege der Leibesübungen gegenüber anderen Sportarten auf dem richtigen Wege ist.

Aufforderung an die Frauen, ihre Wahlpflicht auszuüben. Die Deutsche demokratische Partei wendet sich in einem Aufruf an die wahlberechtigten Frauen, ihr Wahlrecht auszuüben. Letzten Endes stellen die Frauen mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten. Nachdem die Frauen das Wahlrecht besitzen, haben sie damit auch moralisch die Wahlpflicht. Die demokratische Partei verspricht sich nicht nur von der politischen Erziehung der Männer, sondern auch von der der Frauen eine Verpfändung und Vertiefung des Staatsgedankens. Der Staat wird ein wahrhafter Volksstaat erst dann sein, wenn neben den Männern auch die Frauen im Staate mitarbeiten, ihn fragen und in idealem Sinne ausbauen helfen.

Der Muttertag 1928. Es bestand die Absicht, den Muttertag auch in diesem Jahre wieder am zweiten Mai-sonntag abzuhalten. Die Reichstagswahlen bewegen sich aber in unmittelbarer Nähe, daß die Abhaltung unmöglich erscheint. Der 13. Mai ist der letzte Sonntag vor den Reichstagswahlen. Der Gedanke einer Ehrung der Mutter durch die Wahlvorbereitungen und den Versammlungsbetrieb ungünstig beeinflusst und gestört werden, so daß man von einer festlichen Veranstaltung an diesem Tag Abstand genommen und in etwas einfacherem Rahmen um einen Monat zurückgestellt hat.

Hagelversicherung. Nach dem neuen Abkommen zwischen dem württ. Staat und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin hat der Staat für die württembergischen Mitglieder der Gesellschaft die Nachschußpflicht übernommen. Gegen einen in den württ. Hagelversicherungsfonds fließenden Zuschlag von 65 v. H. der Vorprämie sind also die württ. Gesellschaftsmitglieder von jeder Nachschußpflicht befreit. Dieser württ. Festversicherungszuschlag beträgt noch nicht die Hälfte des im übrigen Geschäftsgebiet der Gesellschaft ergebenden Zuschlags. Möchten rechte viele unserer Landwirte von der ihnen hiemit gebotenen außerordentlich günstigen Gelegenheit zur Hagelversicherung Gebrauch machen, sodas so rasch als möglich doch wenigstens der Versicherungsstand der Vorkriegszeit wieder erreicht wird.

Nagold, 23. April. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag abend fiel Frau Moser (beim „Anker“) die Bühnentreppe herab, brach das Genick und wurde von ihrem Sohn tot aufgefunden.

Calw, 21. April. (Schwerer Unfall.) Heute früh verunglückte der ledige Telegraphenarbeiter Paul Mann von Stammheim, Sohn des Sattlermeisters Mann, mit seinem Motorrad in der Stuttgarter Straße an der Kurve beim Strahlen- und Wasserbauamt, indem er in voller Fahrt auf die dortige hohe Mauer aufschuhr. Der Schwerverletzte, der am Kopf stark blutete, wurde von hilfsbereiten Passanten sofort ins Krankenhaus geschafft. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Hirsau, 27. April. Dieser Tage mußte eine hiesige Frau von ihrem schwer erkrankten vierjährigen Kinde auf einige Stunden weg und hat eine andere Frau, so lange bei dem Kinde zu bleiben. Als nun diese auch kurze Zeit wegging, betrat ein fremder Mann das Zimmer und verlangte von dem Kinde Geld. Als dieses keine Auskunft geben konnte, hieb er unbarmherzig auf dasselbe ein. Das Kind konnte nachher nur angeben, daß der Mann eine Tasche bei sich gehabt habe. Leider ist der Köhling unerkannt entkommen.

Dornkellen, 20. April. (Besitzwechsel.) Frau Sofie Schittenhelm hier verkaufte ihren hier gelegenen Gasthof zum „Engel“ nebst Wirtschaftsinventar an Gottlob Hammann, Landwirt hier, um den Preis von 19 000 G.M.

Deiseldrona, 20. April. (Unfall.) Der bei Landwirt Gottlieb Schäberle beschäftigte Dienstknecht Erwin Bühler war im Steinbruch mit Vorspannen beschäftigt. Als er am Wagen die Wage aushängen wollte, scheuten die Pferde und gingen durch. Bühler wurde eine größere Strecke weit geschleift, wobei ihm die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen wurden und er bedeutende Verletzungen erlitt, so daß er ins Bezirkskrankenhaus nach Herrenberg verbracht werden mußte.

Uppersbach, 20. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Bei dem in Bälde beendigten Viehkopfweg ereignete sich heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete Erbarbeiter Joh. Ripp, der mit Schotterschlägen beschäftigt war, wurde von sich loslösenden Gesteinsmassen verschüttet. Dabei wurde ihm ein Bein am Oberschenkel abgeschlagen, außerdem erlitt er erhebliche Verletzungen am Kopf. Nachmittags um 3 Uhr verchied der Schwerverletzte auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Stuttgart, 21. April. (Todesfall.) Präsident a. D. Karl v. Jäger, der im Jahr 1913 an die Spitze des württ. Steuerkollegiums berufen wurde, ist hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Als vortragender Rat im Finanzministerium hatte er großen Anteil an der württ. Steuerreform. Der überaus tüchtige Beamte wirkte unter 6 Finanzministern.

Die gefährliche Drangenshale. Durch Ausgleiten auf einer Drangenshale kam in Gablenberg ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter auf dem Gehweg zu Fall und brach den linken Unterschenkel.

80. Geburtstag. Am Sonntag feierte Prälat Konrad Kümmer, der bekannte katholische Schriftsteller, seinen 80. Geburtstag in körperlicher Rüstigkeit und voller geistiger Frische.

Ausstellung. Am 28. April wird in Stuttgart die 5. Ausstellung der Stuttgarter Seession zusammen mit der 2. Ausstellung der Badischen Seession eröffnet.

Böfingheim, 21. April. (Autounfall.) Zwischen Böfingheim und Böfingheim explodierte der Motor eines für die Reichspost bestimmten Daimler-Lastkraftwagens, der ohne Aufbau eingefahren wurde, während der Fahrt an einer etwas abschüssigen Stelle plötzlich unter Entwicklung einer ca. 40 Meter hohen Rauchfäule. Während der Begleitmann noch rechtzeitig abpringen konnte, geriet der Führer beim gleichen Versuch unter die Räder und erlitt erhebliche Brandwunden an den Füßen.

Heidenheim, 21. April. (Brand.) Im Doppelhaus des Schreinermeisters Schmid in Bolheim brach Feuer aus, das das Dachgeschoß zerstörte. Mit Hilfe der Weckerlinie konnte das Feuer auf den Herd beschränkt werden.

Spaichingen, 21. April. (Schulstreik.) Seit Beginn des neuen Schuljahrs hat die hiesige Stadt ihren Schulstreik; er betrifft die Schüler der achten Klasse. Von den Eltern der schulmüden Kinder begibt sich eine Abordnung zum Kultminister, um Erfüllung ihrer Wünsche zu erhalten.

Mengen O. Saulgau, 21. April. (Verbrannt.) Ein drei Jahre altes Kind des Hilfsarbeiters Grünvogel ist während der Abwesenheit seiner Mutter in der Küche dem Herdfeuer zu nahe gekommen, sodas seine Kleider Feuer fingen und lichterloh brannten. Das Kind erhielt dabei mehrere Brandwunden im Gesicht und starb im Krankenhaus.

Aus dem Finanzkollegium

Stuttgart, 21. April. In einer Sitzung wurde mit der Beratung des ersten Nachtrags zum Entwurf des Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 begonnen. Der Entwurf enthält in der Hauptsache die durch die neue Besoldungsordnung notwendig gewordenen Änderungen der persönlichen Ausgaben. Kapitel 1 (Landtag) wird unverändert genehmigt. Bei Kap. 2 (Staatsministerium) fragen komm. und soz. Redner nach der Stellungnahme der Regierung zum Verbot des Roten Frontkämpferbundes. Staatspräsident Dr. Basile erwidert, das zweifellos die gesetzlichen Voraussetzungen für das Verbot vorliegen und das ein Einspruch nach seiner und des Innenministers Auffassung nicht geboten sei. Auf eine Anfrage von soz. Seite über die Beziehungen des Staatspräsidenten zu gewissen rechtsradikalen Verbänden antwortet Staatspräsident Basile, das ihm nichts ferner liege, als einen gewissen Limitus zu begründen; daran hindere ihn keine Befürchtung um die Erhaltung des europäischen Friedens. Ein Zentrumredner stellt fest, das durch die Entlassung der Reichsregierung eine Festigung der jetzigen Staatsform in Württemberg eingetreten sei. Ein Redner

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(31. Fortsetzung.)

Dann ging ein Schüttern durch seinen Körper. „Rasch, bitte rasch!“

Aber es war noch nicht genug. Den Gang herauf kam sein alter Vater. Haar und Bart vollständig ergraut, die Augen vom Weinen beinahe erblindet. Er hatte nur dieses einzige Kind, das jetzt zum Tode ging. — Ich weiß nicht, wie er es fertig brachte, so ruhig und gefaßt mit meinem Sohn zu reden, wie er es in dieser Stunde getan hat. Bieleicht fühlte er, wie rasch er ihn wiedersehen würde, denn kaum zwei Tage später machte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

„Maria!“ — Das Gesicht des Abtes war so weiß wie der Schnee, der draußen auf dem Simse leuchtete. „Erlaß mir das andere.“

Eine Salbe trachtete! — Beide Arme weit ausgestreckt, fiel Raimund gegen die Mauer in seinem Rücken. Ich warf mich über seinen leblosen Körper und bettete ihn an meine Brust. Sein Blut rieselte über meine Uniform, daß sie ganz davon durchtränkt wurde. — Jemand forderte mich auf zu gehen und wartete, bis ich die Leiche aus meinen Händen gleiten ließ.

Der Direktor des Gefängnisses sprach auf mich ein. — Der greise Pfarrer sprach etwas von der Nichtigkeit des Menschenlebens und von der Vergänglichkeit aller irdischen Dinge.

Die Worte hallten in mir nach: Stunden, Tage, Wochen. Ich fühlte, wie lächerlich alles Rennen und Hegen um Erdenbesitz war. — Nach vier Wochen zog ich die Uniform aus und bat um Aufnahme in St. Georgen. — Ich war damals einunddreißig Jahre. Drei Sommer später erhielt ich die Weihen. Ich hatte abgeschlossen mit dem Leben: freiwillig, ohne jeden Zwang und ohne das Gefühl eines Sehns oder Begehrens, was die Welt zu bieten vermag. — Es ist alles Eitelkeit, außer diesem einem Letzten, dem wir alle entgegengehen.“

Marios Hände lagen ohne Bewegung über den Tisch gebreitet. Ihre Erregung war so stark, daß sie minutenlang nichts zu sprechen vermochte. Erst nach einer langen Weile hob sie das Gesicht zu dem Abte auf. „Ontel, hast

du nie empfunden, daß Rolf der Sohn deines Freundes sein könnte?“

„Doch Kind! — An jenem Abend, als ihn mir Theodor das erste Mal brachte, um ihn verbinden zu lassen, fiel mir die Ähnlichkeit so stark in die Augen, daß ich beinahe einen Schwur geleistet hätte, daß er es sei. Als aber alles diese ganzen Jahre her beim alten blieb und er immer wieder als Sohn Mathatzkas vor mir stand, befehlte ich mich zu der Annahme, es müsse eine Laune der Natur gewesen sein, die zwei Menschen so ähnlich geschaffen hat, wie diese beiden es waren.“

Maria sah gedankenverloren in das Stodengewirbel, das vor den Fenstern herabtanze. „Ontel! — Ich will im Andenken an Rolf Eisental wieder aufbauen. Ich will alles tun, das Furchterliche zu mildern, das die Leute an den Bettelstiel gebracht hat, denn Rolfs letzte Worte an jenem Silvesterabend waren: Und wenn du kannst, dann laß ihn zukommen, was du für recht und billig findest, auch wenn ich nicht mehr bin.“

„Ja, Kind, so ehrt du dein Erinnern am meisten. Und er wird dir drüber noch zu danken wissen. — Du selbst aber mußt in Bälde für einige Monate von Eisental weggehen. In anderen Menschen, in eine andere Umgebung, in andere Verhältnisse. Hier würdest du niemals dein volles Gleichgewicht wieder finden. Rächstest du nicht für einige Zeit weggehen?“ fragte er gütig. „Wenn du einverstanden bist, besorge ich dir Unterkunft in einer guten Pension in der Schweiz. Ich habe dort Beziehungen.“

Sie wehrte. Nein, sie wollte nicht fort, sie konnte jetzt keine fremden Menschen sehen und mit ihnen über Alltägliches reden.

„Es ist auch nicht nötig, Maria. Aber du wirst sehen, wie beruhigend es wirkt, wenn man erfährt, daß auch andere eine Last auf dem Rücken tragen, und daß der Himmel hier wie dort Glück und Leid verteilt. Man findet sich hernach wieder leichter zurecht und trägt gerne wiederum sein eigenes Bündel auf dem Rücken.“

Sie hörte erst kaum, was er sprach, dann hatte er sie so weit überredet, daß sie sich mit seinem Vorschlage einverstanden erklärte.

Nur den Blick, mit welchem er sich von ihr verabschiedete, wußte sie nicht zu deuten: „Es gibt noch Wunder, Maria.“ sprach er und legte ihr seine Hand auf den Scheitel.

Aber sie hatte keinen Glauben mehr daran, sie hatte all ihr Hoffen begraben. — Sie wünschte, wollte und erwartete nichts mehr vom Leben.“

Dados lag ganz in der Nähe des Einganges. In dem großen Hotels standen die Balkone und Fenster weit geöffnet. Auf den großen spiegelnden Eisflächen aber tanzte nach wie vor bei den Klängen von Schimmy und Foxtrott ein internationales Publikum, Menschen aller Länder, Rassen und Religionen gaben sich hier ein Stelldichein. Alle jene, für die Geld keine Rolle spielte, vergaßen hier, daß es Wochen und Monate gab, in denen man andernorts von Kälte und rauen Winden geplagt wurde. Hier, in Damos, war alles vereint: Schnee und Sonne, Eis und tosender Südwind, jede Art der Bequemlichkeit und des Sportes war hier geboten. Und wenn man nichts tat, als sich faul auf einem der Liegestühle in der Frühlingssonne zu reckeln, so war auch das schon ein köstlicher Genuß. Denn eine Welt von Schönheit und Majestät der Natur tat sich ringsum dem Blicke auf.

In vornehmer Abgeschlossenheit, abhold jedem lauten Treiben, stand an dem Nordabhang des Berges ein Landhaus. Der ganze wundervolle Süden lag davor ausgebreitet. In der Loggia waren die mächtigen, buntbemalten Fenster durchgeschoben. An den weißen Spalieren, die sich der Farbe des Hauses anschmiegen, torkelten die ersten grünen Blättchen des Efeu. Schüchtern, verheißend lehnten sie sich gegen das laute Mauerwerk und tasteten die zierlichen Stäbe entlang, die das Gestäbe stützten.

Die Straße herauf, welche dicht am Hause vorbeiführte, kam ein Mann und drückte einen seiner Finger auf den weißen Knopf der Gartentüre. Ohne daß eine Hand sie bewegt hatte, tat sie sich auf. Er schritt den bestlesten Weg entlang und trat dann ins Innere, denn die Klinke der Haustüre, auf welche er gedrückt hatte, gab ohne weiteres nach.

Ein Bernhardiner stand ihm reglos gegenüber und verweigerte jeden weiteren Schritt. Die breite Treppe herauf kam eine Frau in dunkler Spitzhaube und neigte sich über das Geländer. „Sie wünschen?“

Der Bote hob die Hand mit dem Briefe hoch. Vorwärts zu gehen, getraute er sich nicht. Das Tier vor ihm sah nicht gerade harmlos aus.

Die Frau trat herzu, nahm den Bernhardiner an dem breiten Lederhalsband, öffnete eine Türe und schob ihn mit einem liebevollen Klaps auf die Schenkel, hinein. „Einen Augenblick!“ Den Brief in der Hand stieg sie die Treppe hinauf. Aber es dauerte ungebührlich lange, bis sie wieder kam. Ihre Augen standen voll Tränen, aber es mochte trotzdem nichts besonders Unerfreuliches gewesen sein, was in dem Brief stand, denn sie drückte ihm einen Jahnfrankenschein in die Hand und sagte, es wäre gut, er könne schon wieder gehen.

(Fortsetzung folgt.)



ner der Demokraten findet, daß manche Äußerungen des Staatspräsidenten nicht mit seinen Friedensbestrebungen übereinstimmen. Bei der Abstimmung wird Kap. 2 genehmigt. Ein Antrag der Regierungsparteien, eine Oberregierungsratsstelle in eine Ministerialratsstelle umzuwandeln, wird mit 11 gegen 9 Stimmen (S. u. Komm.) angenommen; die Bedingung dieser Stelle ist künftig wieder rückgängig zu machen. Ein Antrag Bednle (Komm.) auf grundsätzliche Abschaffung der Ministerialräte wird gegen die drei Stimmen der Sos. und Komm. abgelehnt. Bei der Justizverwaltung beantragen die Regierungsparteien die Umwandlung einer Oberregierungsratsstelle in eine Ministerialratsstelle, ferner die Bedingung von sechs Obersekretären zu Rechnungsräten der Gr. 6. Justizminister Beyerle befürwortet den Antrag aufs wärmste und bedauert, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage weitere Stellenbedingen für den Haushaltsplan 1929 bzw. für einen Nachtragsplan zurückgestellt werden müssen. Der Antrag wird ohne besondere Abstimmung angenommen. Bei Beratung der Kapitel 13-28 (Innenverwaltung) erklärt Minister Bock, daß die Gesamtdringlichkeit des Roten Frontkämpferbundes feststehe. Nachdem aber verschiedene Länder Einspruch gegen das Verbot erhoben haben, sei es zweckmäßig, die Durchführung zurückzustellen, bis der Staatsgerichtshof über die Zuständigkeit des Verbotes entschieden habe. Des weiteren befürwortet der Minister die von den Regierungsparteien beantragte Bedingung von elf Stellen des höheren, mittleren und unteren Dienstes, die auch ohne besondere Abstimmung genehmigt wird. Im übrigen wird die Vorlage angenommen.

Der Nachtragsplan im Finanzausschuß

Stuttgart, 21. April. In der fortgesetzten Beratung des ersten Nachtrags zum Staatshaushaltsplan für 1928 kamen die Kap. 39-59 (Kulturverwaltung) zur Behandlung. Die Vorlage sieht wie in den anderen Verwaltungen die Bedingung einer Reihe von Stellen für Versorgungsamtsleiter vor. Außerdem beantragen die Regierungsparteien, noch 15 Stellen des höheren, mittleren und unteren Dienstes um je eine Gruppe zu heben, diese Stellenbedingen aber mit der Bemerkung zu versehen, daß sie künftig in die jeweils nächstniedrige Gruppe zurückzuverwandeln seien. Dieser Antrag wurde angenommen. Von sozialdemokratischer Seite wurde bei Kap. 29 die Ernennung des Ministerialrats Dr. Weismann aus rechtlichen und sachlichen Gründen beantragt. Staatspräsident Basille erwiderte, daß er als Verwalter von drei Ministerien eines Verbindungsmannes seines Vertrauens im Kultusministerium bedürftig habe. Auch Redner der demokratischen und der deutschen Volkspartei äußerten Bedenken gegen die Ernennung eines weiteren Ministerialrates, die vom Staatspräsidenten zu zerstreuen versucht wurden. Seine Ausführungen wurden von einem Zentrumredner unterstützt. — Die in den Kap. 31-36 vorgesehenen Staatsleistungen zum kirchlichen Versorgungsaufwand und zu Pauschalleistungen an die So. Seminarratung wurden von einem Redner der Sozialdemokraten bekämpft. Abg. Heymann beantragte in der Vorberatung zu Kap. 39 den zweiten Satz zu streichen, außerdem die vorgesehenen Zuschußleistungen zum kirchlichen Versorgungsaufwand um 70 v. H. des Ertrags der Landeskirchensteuer im Jahr 1927 zu kürzen. Beiden Anträgen wurde von Kultusminister Dr. Basille und Min. Rat Dr. Reubing widersprochen. Sie wurden mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Schorf auf Bedingung verschiedener Stellen an der Universität Tübingen wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Bock-Weismann, eine Ueberschreibung der eingehenden Mittel zu Gunsten kleiner Latein- und Realschulen in bedürftigen Landstädten nicht zu beantragen. Für Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Besoldung der Volksschullehrer sind im Nachtragsplan 25 Millionen (früher 2 Mill.) eingestellt. Der Antrag Pflüger (Sos.), die Summe auf 3 Millionen Mark zu erhöhen, wurde bei Stimmenthaltung der Regierungsparteien abgelehnt. Für einen Antrag Roth (D.V.), in Gruppe 5 statt 12 erste Schulvorstände 15 erste Schulvorstände einzuführen, ergaben sich 7 Ja gegen 7 Nein bei 1 Enthaltung. Der Antrag

Heymann-Dieber, in Kap. 62 die Mittel für die Herrichtung des Handelshofes für Zwecke der staatlichen Kunstsammlung einzustellen, wurden mit 2 Nein und 6 Enthaltungen bei 7 Ja abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Dieber, eine Ueberschreibung des Staatsbeitrags an die Musikhochschule um 6000 Mark im Bedarfsfalle nicht zu beantragen. Im übrigen wurden sämtliche Kapitel der Kulturverwaltung in der Fassung der Vorlage genehmigt. Beim Haushaltsplan der Finanzverwaltung wurde nach dem Sammelantrag der Regierungsparteien die Bedingung von vier weiteren Stellen beschlossen. Die Kap. 66-63 und 88-95 wurden ohne Veränderung genehmigt.

Spiel und Sport

Handball der Turner. Vänderspiel Württemberg-Baden 8:6. Bei gutem Wetter und sehr starkem Besuch, namentlich auch von außerhalb, wurde auf dem Spielplatz der Turngemeinde Heidesberg das Handball-Vänderspiel Württemberg-Haben der Deutschen Turnerschaft ausgetragen. Das Ergebnis war Württemberg-Baden 8:6.
Handball der D.S.S. Um die württembergische Meisterschaft. V.f.B. Stuttgart - Sp. B. Reutlingen 3:1 (2:1).
Die Ergebnisse der Deutschen Waldlaufmeisterschaft Einzellauf: 1. Hufen, Pol. Sp. B. Hamburg 33 Min. 35,4 Sek., 2. Helber, 1. V.f.B. Stuttgart 33,59, 3. Brauch, Berlin. Mannschaftslauf: 1. Pol. Sp. B. Hamburg 13 Punkte, 2. V.f.B. Stuttgart 28 Punkte.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Der deutsche Außenhandel im März 1928. Der deutsche Außenhandel zeigt im März 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 208 Millionen RM. gegen 306 Millionen RM. im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr im März 1928 ist gegenüber dem Vormonat um 18,4 Millionen RM. zurückgegangen. Der Rückgang ist bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren erheblich stärker, nämlich 54,5 Millionen RM., während die Einfuhr bei den übrigen Gruppen zugenommen hat. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat wiederum eine Zunahme und zwar von fast 80 Millionen RM. Sie überschreitet in diesem Monat erstmalig eine Milliarde. An der Zunahme sind alle Gruppen, in erster Linie aber die Fertigenwaren mit 70,7 Millionen RM. beteiligt. Die Einfuhr von Gold ist um 10 Millionen RM., die Ausfuhr nur unbedeutend gestiegen.

Wärte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 21. April. Preis 30-40, Tafeläpfel 15-30, Kartoffeln 5-6, Kopfsalat 30, Weißkraut rund 0,5 Kg. 15-18, Rotkraut 25-35, Blumenkohl 1 St. 40-120, Rote Rüben 8-10, gelbe Rüben 8-18, Zwiebel 0,5 Kg. 15-18, Gurken große 1 Stück 50-80, Rettiche 20-25, Monatsrettiche 1 Bund 10-12, Schwarzwurzeln 0,5 Kg. 30-40, Spargeln, Untert. 1 Bund - , dto. Schw. 0,5 Kg. 120-140, Spinaat 12-15, Rhabarber 1 Bund 10-12, Kohlraben-Kopf ein Stück 25-30.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 21. April 1928. Verkauf: 14,62 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 14-15,25 M., 3 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 13,70 M., 3,60 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 12,80 M. Bei schwacher Zufuhr Handel etwas gedrückt. Ein kleiner Rest Weizen und Hafer ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag, den 26. April 1928.

Konturfe

Karie Schmid, Witwe des Chr. Schmid, gem. Kolonialwarenhandlers in Rüringen.
Jakob Bock, Schreiner, bisher in Langenau, jetzt in Augsburg.

Depte Nachrichten.

Großfeuer

Donauessingen, 22. April. In der vergangenen Nacht sind in Biesingen fünf landwirtschaftliche Anwesen einem Feuer, das trotz der Windstille mit großer Schnelligkeit um sich griff, zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte gerettet werden, während ein großer Teil der landwirtschaftlichen Geräte, wie sämtliche Futtermittel- und Getreidevorräte, den Flammen zum Opfer fielen. Die Brandursache dürfte Kurzschluß sein.

Die Wahlen in Frankreich

Paris, 22. April. Die Wahlhandlung ist ruhig verlaufen. Es werden nur wenige Zwischenfälle von untergeordneter Bedeutung gemeldet. Die Wahlbeteiligung ist beträchtlicher gewesen als bei der letzten Wahl im Jahre 1924. Selbst die Agitation in letzter Stunde hat, wie das „Echo de Paris“ feststellt, die Wählermassen nicht aus der Ruhe bringen können, mit der die Wahl vollzogen wurde. 31 italienische Automobile in Stolz eingetroffen

Stolz, 22. April. Von den an der italienischen Huldigungsfahrt Mailand-Stolz beteiligten Wagen waren bis heute abend 19.50 Uhr 31 Wagen in Stolz eingetroffen. Der erste Wagen (Nr. 11) mit dem Präsidenten des königlich-italienischen Automobilklubs Arturo Merzanti traf 2 Uhr nachts ein. Er hat also für die Fahrt Mailand-Stolz nur 26 Stunden gebraucht, während das Luftschiff 30 1/2 Stunden benötigte. Der zweite Wagen kam kurz nach 3 Uhr an, die übrigen folgten im Laufe des heutigen Nachmittags. Einige Teilnehmer sollen sich verfahren haben. Nach einem gestern nachmittag hier eingelaufenen Telegramm ist ein Wagen, der von einer Dame gesteuert wurde, verunglückt. Beide Insassen fanden den Tod.

Die Frauen der „Bremen“-Flieger auf der Fahrt nach Newyork

London, 22. April. Die Frau des Befehlshabers der irischen Luftstreitkräfte, Fitzmaurice, begab sich heute nacht mit ihrer sechsjährigen Tochter in Queenstown an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Dresden“, wo sie bei ihrer Ankunft von Frau Köhl, der Gattin des Piloten der „Bremen“ herzlich begrüßt wurde.

Zwischenlandung Fitzmaurices

Newyork, 22. April. Einer Meldung aus Seven Islands zufolge wurde das Formotorflugzeug, das heute morgen von Murray Bay mit Fitzmaurice und Erfahrtellen für die „Bremen“ nach Greenly Island abflog, durch schlechtes Wetter zur Landung auf Seven Islands gezwungen.

Gestorbene

Freudenstadt: Simon Glauner, Kaufmann, 80 J. a.
Wittensweiler: Christine Fren geb. Bauer
Hallwangen: Barbara Schmeltz, Witwe, geb. Köhler, 75 J. a.

Natmahlliches Wetter für Dienstag

Die Depression im Norden hat sich abgelaßt. Für Dienstag ist wechselnd bewölkt, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenheß
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf

**Amthche Bekanntmachung.
Änderungen im Kraftfahrzeugverkehr**

Durch Verordnung vom 16. März ds. Js. A.G.B.I. 1928 S. 66 ff. sind die Vorschriften über die Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs in wesentlichen Punkten abgeändert worden.

I. Subraum

1. Die Eigentümer von Kraftträdern, Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) und Lastkraftwagen mit einem betriebsfertigen Eigengewicht bis zu 2,5 Tonnen, soweit diese Fahrzeuge mit Verbrennungsmaschine angetrieben werden und vor dem 1. April 1928 zum Verkehr zugelassen sind, haben bis zum 1. April 1929 bei dem Oberamt die Eintragung des Subraums in die Zulassungsbescheinigung zu beantragen, sofern diese Eintragung nicht schon bei Ausstellung der Steuerkarte durch die Steuerbehörde erfolgt ist.

2. Bei Neuzulassung eines der in Ziff. 1 bezeichneten Kraftfahrzeuge muß der Zulassungsantrag den Subraum und die Nummer der Maschine enthalten. Ebenso muß der am Fahrzeug angebrachte Schild Angaben über den Subraum enthalten. Bei Verbrennungsmaschinen muß zudem die Fabriknummer der Antriebsmaschine auf den Zylindern eingeschlagen sein.

II. Bereifung

1. Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Eigengewicht 3 Tonnen nicht übersteigt, und dreirädrige Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Gewicht im beladenen oder unbeladenen Zustand 9 Tonnen übersteigt, müssen mit Luftreifen versehen sein; alle übrigen Kraftfahrzeuge müssen mit Luftreifen oder hochelastischen Vollgummireifen versehen sein.

Die Änderung tritt in Kraft für neue Wagen am 1. Juli 1928, für Kraftfahrzeuge, die vor dem 1. Juli 1928 zum Verkehr zugelassen sind, am 1. Juli 1929.

2. Anhängewagen müssen mit Luftreifen oder hochelastischen Vollgummireifen versehen sein, Kraftträder dürfen Anhänger-, Bei- oder Vorstwedwagen nur mitführen, wenn sie mit Luftreifen versehen sind. Bei Kraftfahr-

zeugen, die vor dem 1. Juli 1928 zugelassen sind, gelten die bisherigen Vorschriften über Bereifung der von ihnen mitgeführten Anhänger bis zum 1. Januar 1930.

3. Zugmaschinen ohne Güterladerraum (von höchstens 8 km Geschwindigkeit und in Zukunft bis zu 2,75 to) müssen mit luft- oder hochelastischen Vollgummireifen versehen sein. Für Zugmaschinen dieser Art, die in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb verwendet werden, tritt Befreiung von der Vorschrift über die Gummibereifung ein.

4. Als Luftreifen gelten Reifen, bei denen die in einem Schlauche eingeschlossene Luft schon bei unbelastetem Reifen unter Ueberdruck steht.

5. Bei Zulassung von Kraftomnibusen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine und von Lastkraftwagen mit gleichem Antrieb muß der Antrag die Angabe enthalten, ob alle Räder mit Luftreifen versehen sind. Soweit diese Fahrzeuge vor dem 1. April 1928 an allen Rädern mit Luftreifen versehen und zum Verkehr zugelassen sind, haben die Eigentümer vor Beantragung einer neuen Steuerkarte, spätestens bis zum 1. Oktober 1928, bei dem Oberamt eine entsprechende Eintragung über die Bereifung in die Liste und Zulassungsbescheinigung zu beantragen.

III. Geschwindigkeit

Bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 Tonnen Gesamtgewicht beträgt die höchstzulässige Fahrgehwwindigkeit 30 Kilometer in der Stunde.

IV. Kraftträder

Als Kraftträder gelten nimmehr Kraftfahrzeuge, die auf nicht mehr als 3 Rädern laufen, wenn ihr Eigengewicht in betriebsfertigem Zustand 350 kg nicht übersteigt. Eigentümer solcher Fahrzeuge, die vor dem 1. April 1928 als Kraftwagen zum Verkehr zugelassen waren, haben vor Beantragung einer neuen Steuerkarte, spätestens bis zum 1. Oktober 1928, bei dem Oberamt die Berechtigung der Liste und Erteilung einer neuen Zulassungsbescheinigung unter Rückgabe der bisherigen zu beantragen. Fahrzeuge dieser Art dürfen bis zum 1. Oktober 1928 noch mit einer Fahrerlaubnis für Klasse 3a gefahren werden. Die Fahrerlaubnis von Personen, die nachweislich ein solches Fahrzeug geführt haben, kann auf einen spätestens bis zum 1. Oktober 1928 zu stellenden Antrag auf Klasse 1 ohne Führerprüfung erweitert werden.

V. Kleinkraftträder

1. Als Kleinkraftträder gelten Kraftträder mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine, wenn der Hubraum der Maschine nicht mehr als 200 Kubikzentimeter beträgt.

2. Die Eigentümer solcher Kleinkraftträder, soweit diese Fahrzeuge vor dem 1. April 1928 als Kraftträder zum Verkehr zugelassen sind, haben vor Beantragung einer neuen Steuerkarte, spätestens bis zum 1. Oktober 1928, bei dem Oberamt unter Rückgabe der Zulassungsbescheinigung die Eintragung in die Liste der Kleinkraftträder zu beantragen.

VI. Elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge

Keines Führerscheins bedarf, wer ausschließlich im inländischen Verkehre benützte Elektrolarren, deren betriebsfertiges Eigengewicht 1,75 to, und andere elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge, deren betriebsfertiges Eigengewicht 0,5 to nicht übersteigt, führen will.

Elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge, soweit deren Führer einer Fahrerlaubnis nach den nunmehrigen, nicht aber nach den bisherigen Bestimmungen bedürfen, und soweit diese Fahrzeuge vor dem 1. April 1928 zum Verkehr zugelassen sind, dürfen bis zum 1. Oktober 1928 ohne Fahrerlaubnis gefahren werden. Personen, die nachweislich mindestens ein halbes Jahr ein solches Kraftfahrzeug geführt haben, kann auf einen spätestens bis zum 1. Oktober 1928 zu stellenden Antrag im Falle sonstiger Eignung die Fahrerlaubnis für elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge der Klasse 3a ohne Führerprüfung erteilt werden.

VII. Wiedergulassung eines Fahrzeugs

Kraftfahrzeuge, die bis zur Dauer von 8 Monaten zum Verkehre auf öffentlichen Wegen nicht verwendet werden sollen, können auf Antrag des Eigentümers bei Wiedergulassung innerhalb obiger Frist unter demselben Kennzeichen und mit der seitherigen Zulassungsbescheinigung wieder zugelassen werden, wenn von dem Antragsteller die Erklärung abgegeben wird, daß Änderungen, die eine Berechtigung der Zulassungsbescheinigung verursachen würden, nicht eingetreten sind.

Nagold, den 19. April 1928.

Oberamt:

Dr. Raunecker, Amtmann.



Jahres-Abschluß per 31. Dezember 1927

der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Abfahrgenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	RM. 796.22	Bankschulden	RM. 13336.83
Buchforderungen	41951.35	Wechsel (Akzept)	48991.43
Warenbestand	32551.70	Guthaben der Mitglieder	13231.79
Gebäude	20300.—	Baufonds	6800.—
Inventar	1.—	Res. Fonds	8493.87
Maschinen	1160.—	Betriebsrücklage	667.—
		Umsatzf. Forderungen	1000.—
		Rückständige Steuern	1128.35
		Reingewinn	3111.—
	RM. 96760.27		RM. 96760.27

Mitglieder-Bewegung

Stand am 31. Dezember 1926: 418 Mitglieder mit 432 Anteilen
31. 1927: 414 " " 428

Neu eingetreten: 1 " " 1 " "
Ausgetreten: 5 " " 5 " "

Geschäftsguthaben der Mitglieder am 31. Dezember 1926 RM. 12240.52
31. 1927 13231.79

Mehrbetrag am 31. Dez. 1927 gegenüber 31. 1926 RM. 991.27

Gesamt-Gaftsumme der Mitglieder am 31. Dezember 1926 RM. 108000.—
31. 1927 107000.—

Mehrbetrag am 31. Dez. 1926 gegenüber 31. 1927 RM. 1000.—

Gesamt-Garantie-Mittel am 31. Dezember 1927 RM. 120231.79

Den 5. April 1928 **Vorstand:**
Kalmbach W. Schneider

Milchlieferanten-Genossenschaft Altensteig und Umgebung

e. G. m. b. H.

Bilanz für 31. Dezember 1927

Aktiva:		Passiva:	
Guthaben bei der Geldausgleichsstelle	RM. 7418.35	Schuld an die Betriebsgläubiger	RM. 6150.—
Wert der Maschinen und Gerätschaften	3000.—	Mehrausgaben	25.87
Warenausstände	66.40	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2070.—
Verbrauchsgegenstände	50.—	Reservefonds	836.55
		Betriebsrücklage	776.54
		Betriebsschulden	400.—
Summe Aktiva	RM. 10534.75	Summe Passiva	RM. 10258.96
ab Summe Passiva	10258.96		
Reingewinn	RM. 275.79		

Mitgliederstand am Anfang des Geschäftsjahres 423
Zugang 0
Abgang 2

Mitgliederstand am Ende des Geschäftsjahres 421

Die Geschäftsguthabend. Genossen betragen:

am Anfang des Geschäftsjahres	RM. 2070.—	Die Gaftsummen der Genossen betragen:	am Anfang des Geschäftsjahres	RM. 42300.—
am Schluffe des Geschäftsjahres	2070.—		Abgang	200.—
			Erzielt Gesamtgaftsumme d. Genossen am Schluffe des Geschäftsjahres	42100.—

Spitzberg, den 7. Februar 1928 **Vorstand:**
Kalmbach, Kienzle, Seeger, Klenf, Faist.

Der Vorstand hat Veranlassung darauf hinzuweisen, daß anscheinend bei Todesfällen von Mitgliedern oder Gutsübergaben, die in § 7 der Statuten vorgesehene Anzeige an den Vorstand unterbleibt und somit der Vorstand nicht in der Lage ist, die Mitgliederänderung beim Amtsgericht anzuzeigen.

Es wird deshalb jedes Mitglied dringend aufgefordert, dafür zu sorgen, daß dies in Zukunft geschieht. Am einfachsten ist eine Ueberschreibungsbescheinigung des Geschäftsguthabens für den Rechtsnachfolger, und eine Beitrittserklärung des Nachfolgers, da dann für keinen Teil Kosten entstehen.

Formulare können jederzeit vom Vorsteher bezogen werden. Im Unterlassungsfalle hat das Mitglied die Folgen zu tragen.

J. N. Vorstand: Kalmbach, Kienzle, Faist.

Auch die Mitglieder der Landw. Bezugs- u. Abfahrgenossenschaft werden gebeten Veränderungen obiger Art an den Geschäftsführer mitzuteilen.

Mädchen-Gesuch.

Für sofort oder später wird fleißiges, kinderliebendes Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren gesucht.

Angebote mit Lohnansprüchen erbeten unter Nr. 191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

RM. 400.—

gegen doppelte Sicherheit von solchem Geschäftsmann per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig. Zirkel 20 Zentner Hen u. Dehmd

hat zu verkaufen. Wer? saft die Geschäftsst. d. Bl.

Für A-B-C-Schützen

empfiehlt alle Schulbedarfsartikel
W. Rieker'sche, Bachhandlung, Altensteig.

W. Forkant Enghäuserle. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Donnerstag, 3. Mai 1928 nachm. 2 Uhr in Enghäuserle (Forstamtstanzle) aus Staatswald: 585 Rotföhren mit Fm. Langh.: 71 I. 186 II., 213 III., 65 IV., 9 V., 1 VI. Kl.; Eöh. 11 I. 10 II., 16 III., 11 IV., 6 V. Kl.; 382 Fj. 1208 La mit Fm. Langh.: 136 I., 188 II., 285 III., 188 IV., 159 V., 56 VI. Kl. Eöh. 40 I., 23 II., 32 III., 21 IV., 9 V. Kl. (Letzter Föhrenverkauf.) Losverzeichnisse und Angebotsordrücke durch die Forstdirektion G.f.S., Stuttgart.



Altensteig

Drahtgeflecht
4 und 6edg
Staheldraht
Spann- u. Bindendraht
Krampen
Drahtspanner
Drahtstifte
Leistnägel
Türen-Schlösser
Türen-Fallen
Riegel
Türenbänder
Scharniere
Schlempen
Vorhangschlösser
empfiehlt zu billigsten Preisen
Karl Hensler senior
Eisenwarenhandlung an der alten Steige



Bierantgeflechte
Sechsfantgeflechte
verzinkte Drähte
Staheldrähte
kompl. Zaunbedarf
Große Vorräte
Gute Qualitäten
Vorteilhafte Preise
Bünstige Zahlungsbedingungen
Bergschmid, Nagold

Gutes Wiesenheu

mit etwas

Dehmd

sowie einige Zentner gute

Kartoffel
hat abzugeben
Karl Kübler, Böfingen
Tel. Pfalzgrafenweiler Nr. 31

Altensteig-Stadt.
Am Dienstag, den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr, werden an der Egenhauerstraße
10 Obstbäume auf dem Stock
verkauft. Zusammenkunft beim „Löwen“.
Stadtpflege.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Es wird bekannt gegeben, daß
Herr Dr. med. Polster in Altensteig
durch Beschluß des Zulassungsausschusses nunmehr endgültig zur Kassenpraxis zugelassen worden ist.
Nagold, den 21. April 1928.
Vors. d. Vorstands: Hg. **Geschäftsleiter:** Rechnungsrat: Senz.

Waldversteigerung.

Die Erben des Karl Kappler, Privatiers in Besenfeld, bringen die in Nr. 87 und 90 dieses Blattes näher beschriebenen Waldungen der Markung Besenfeld, die zu 74 300 Reichsmark angekauft sind, am Samstag, den 28. April 1928, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Besenfeld zum zweiten- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.
Nähere Auskunft erteilt Johannes Müller, Oberwiesendauer in Besenfeld.
Bezirksnotar: Heide, Pfalzgrafenweiler.

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem**, Tube 80 Pf. und **Kloroseife** à 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chirodon-Verkaufsstellen zu haben.

Für Haushaltungen, für Kurbetriebe für Brautausstattungen!

Ich habe einen großen Posten
Damast-Reste

hereinkommen. Unter den Resten sind die schönsten Seiden-Damaste. Preis per Meter doppelbreit 1.20—2.70. Die Abschnitte sind so lang, daß es ganze Betten gibt, sowie Einzelstücke, Tischdecken, Handtücher usw.
Hans Schmidt, Altensteig.

Jüngeres Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. Angebote an Gasthaus zum „R. Stock“ Eittingen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
Direkte Abfahrten nach **KANADA**
nach **KANADA**
Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderner Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
Nähere Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 2 + ALSTERDAMM 25
sowie deren Vertretung am Platz
Geopdinet 1927

Calw: Paul Olpp, Marktplaz 15
Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55

Blanke Möbel immer nur durch **Ritwal**-Möbelputz
Altensteig: Schwarzwald-Drögerie, Löwendrögerie
Eine neumodige **Ruh** (Fährtub) hat zu verkaufen **Michael Großmann, Weifera.**